

Indikation zur medikamentösen PEP nach beruflicher Exposition

Voraussetzung ist der gesicherte HIV-Status der Indexperson bzw. der begründete Verdacht. (Bei hohem Risiko PEP evtl. bis zum Vorliegen eines Testergebnisses der Indexperson einleiten.)

Eine medikamentöse PEP ist

empfohlen

- bei perkutaner Verletzung mit Hohraumnadel (Körperflüssigkeiten mit hoher Viruskonzentration: Blut, Liquor, Punktatmaterial, Organmaterial, Viruskulturmateriale)
 - tiefe Verletzung (meist Schnittverletzung), sichtbares Blut
 - Nadel nach intravenöser Injektion
- bei oberflächlichen Verletzungen nur, wenn Indexpatient AIDS hat oder hohe HIV-Konzentrationen

anzubieten

- bei oberflächlichen Verletzungen (z. B. mit chirurgischer Nadel)
- Kontakt mit Schleimhaut oder verletzter/geschädigter Haut mit Flüssigkeiten mit hoher Viruskonzentration

nicht empfohlen

- bei perkutanem Kontakt mit anderen Körperflüssigkeiten als Blut (z. B. Urin oder Speichel)
- bei Kontakt mit intakter Haut (auch bei hoher Viruskonzentration)
- bei Haut- oder Schleimhautkontakt mit Körperflüssigkeiten wie Urin und Speichel

Beginn:

Sofort (möglichst innerhalb 2 h, mind. innerhalb 24 – 48 h, spätestens innerhalb 72 h).

Dauer:

4 Wochen (ggf. länger bei spätem Beginn). Ggf. Abweichung vom Standardregime, wenn Kontaktperson vorbehandelt ist und Resistenzmutationen wahrscheinlich sind, in diesem Falle HIV-erfahrenes Zentrum hinzuziehen. 14-tgl. Toxizitätskontrollen unter laufender PEP. Kontrolle von HIV-, HBV-, HCV-Serologie nach 6, 12 und 24 Wochen. In Zweifelsfällen immer HIV-erfahrenes Zentrum hinzuziehen.

Prävention beruflicher HIV-Exposition

Kein Zurückstecken (recapping) von Schutzkappen auf benutzte Kanülen!

Geordnete, durchdachte und konzentrierte Arbeitsweise bei Verletzungsträchtigen Tätigkeiten.

Verwendung von Sicherheitskanülen (Blunt-Needles) bei Blutentnahmen und Verweilkanülen.

Verwendung bruch- und durchstichsicherer Entsorgungsbehälter für gebrauchte Kanülen u. Ä. am Ort des Umgangs bzw. Mitnahme der Behälter bei jedem entsprechenden Eingriff (Überfüllung vermeiden!).

Anlegen von Schutzhandschuhen vor möglichem Kontakt mit infektiösem Material wie Blut, Speichel u. a. (gilt auch für Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen einschließlich Instrumentenaufbereitung).

Benutzung einer ggf. auch seitlich geschlossenen Schutzbrille bei Gefahr von Spritzern infektiösen Materials ins Auge (z. B. bei Bronchoskopie, Intubation, transurethraler Katheterisierung, Entbindung, zahnärztlicher Behandlung, Arbeiten mit Plasma/Serum/Liquor).

HIV-Zentrum in Ihrer Nähe:

Abbott GmbH & Co. KG
Max-Planck-Ring 2
65205 Wiesbaden
Tel. (+49) 61 22 58 0
www.abbott.de
www.hiv-und-aids.de
7016168



Maßnahmen bei beruflicher HIV-Exposition

Prof. Dr. med. Jürgen Rockstroh
Medizinische Universitätsklinik I
Bonn



Medikamentöse PEP Standardprophylaxe (Deutsch-Österreichische Empfehlungen¹)

Empfohlen

Koformulierungen: Kaletra (LPV/r)
Truvada (TDF/FTC)
Combivir (AZT/3TC)

Einzelsubstanzen:
Retrovir (AZT) oder
Viread (TDF)

+
Epivir (3TC) oder
Emtriva (FTC)

Alternativ²

Zerit (d4T) oder
Videx (ddl) Invirase 500 + Norvir (SQV + RTV)
Telzir + Norvir (FPV + RTV)
Viracept (NFV)
Crixivan (IDV), Crixivan + Norvir (IDV + RTV)

Dosierung (täglich)

Truvada® (TDF/FTC) 1 x 300/200 mg, **Combivir**® (AZT/3TC) 2 x 300/150 mg, **Retrovir**® (AZT) 2 x 250 mg, **Viread**® (TDF) 1 x 300 mg, **Epivir**® (3TC) 1 x 300 mg/2 x 150 mg, **Emtriva**® (FTC) 1 x 200 mg, **Kaletra**® (LPV/r) 2 x 400/100 mg, **Telzir**® + **Norvir**® (FPV + RTV) 2 x 700/100 mg, **Invirase**® 500 + **Norvir**® (SQV + RTV) 2 x 1000/100 mg, **Viracept**® (NFV) 2 x 1250 mg, **Crixivan**® (IDV) 3 x 800 mg, **Crixivan**® + **Norvir**® (IDV + RTV) 2 x 800/100 mg, **Sustiva**® (EFV) 1 x 600 mg, **Zerit**® (d4T) 2 x 40 mg bei ≥60 kg, **Videx**® (ddl) 1 x 400 mg bei ≥60 kg

¹ Deutsch-Österreichische Empfehlungen zur Postexpositionsprophylaxe, Januar 2008
www.rki.de, www.daignet.de

² Bei Kontraindikation gegen Protease-Inhibitoren kann der Einsatz von NNRTI begründet sein. EFV darf nicht bei Schwangeren eingesetzt werden.

Sofortmaßnahmen bei Exposition zu infektiösen Materialien

